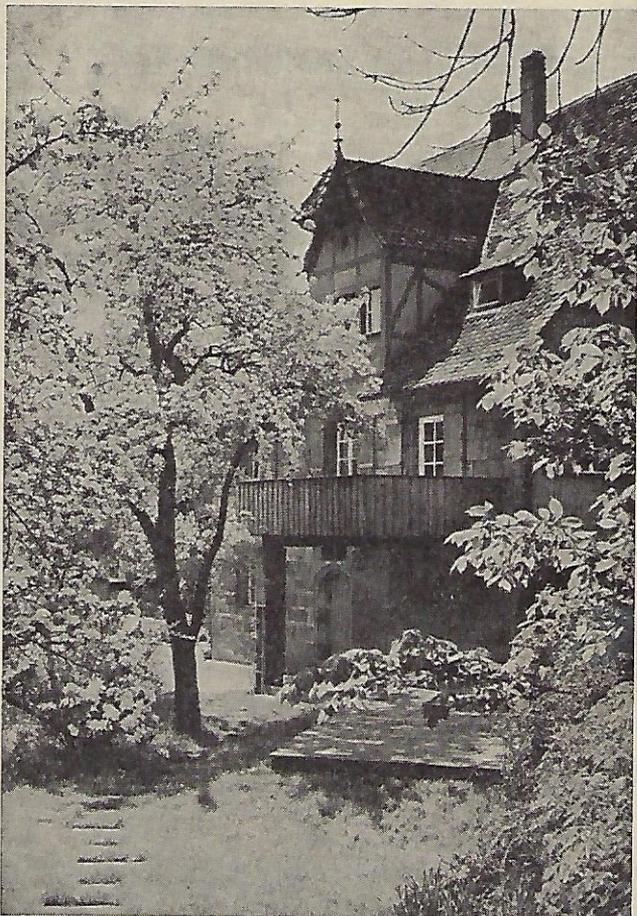


# Alt-Mögeldorf

HEFT 4

APRIL 1977

25. JAHRGANG



Im Pfarrgarten

Foto: F. Hoppert, 1964



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

## Was tut sich in Mögeldorf?

Aus dem Verkehrsausschuß vom 3. 3. 1977: Auf Grund des Antrags von Stadtrat Böhlend wurde der von der Lützowstraße zur Sternwarte und weiter zur Bismarckstraße führende beschränkt-öffentliche Weg mit **Regiomontanusweg** benannt. Damit können wir dem 1. Bürgermeister von Königsberg in Bayern, Herrn Mett, mitteilen, daß unser Versprechen bei dem Besuch im Oktober, uns um eine solche Straßenbenennung zu bemühen, zum Erfolg geführt hat. Wir verweisen auf unseren Artikel zum 500. Todestag des Regiomontanus (Johannes Müller aus Königsberg 1436–1476) und sein großes Wirken 1471–1475 in Nürnberg.

Unser 2. Vorsitzender, Herr Wildner, gab den Vorschlag der CSU-Versammlung vom 29. 11. 1976, anstelle der Balthasar-Neumann-Straße zwischen der Hersbrucker- und Prutzstraße die **Prutzbrücke für den öffentlichen Verkehr zu sperren**, an die Bauverwaltung weiter und beantragt, daß der Vorschlag geprüft und – im Falle des Ob-siegens der Stadt im zur Zeit laufenden Verwaltungsgerichtsverfahren – dem Ver-kehrsausschuß als Alternative zur Begutachtung vorgelegt wird.

Aus dem Bauausschuß vom 7. 3. 1977 ist ein lobenswertes Vorhaben zu berichten: Pegnitztal Ost – **kombinierter Rad- und Fußwanderweg zwischen Ziegenstraße und Ortsteil Hammer – Objektentwurf**. Zur besseren Erschließung des Naherholungs-raumes Pegnitztal Ost und zur Verbesserung des Landschaftsbildes sollen die im Uferbereich vorhandenen Trampelpfade zu einem kombinierten Fuß- und Radwanderweg mit wassergebundenem Oberbelag ausgebaut werden. Es ist beabsichtigt, mit der EWAG einen Gestattungsvertrag über den Ausbau des Wanderweges abzuschließen. Der Objektentwurf wurde vom Organisationsamt, Rechnungsprüfungsamt und Haushaltsamt ohne Einwendungen geprüft bzw. zur Kenntnis genommen. Kosten 228 000.– DM. Ein Zuschuß aus dem Programm „Freizeit und Erholung“ des Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen wurde beantragt.

Bauausschuß 7. 3. 1977: Nachdem der Sandfang **östlich der Flußstraße** durch das Wasserwirtschaftsamt fertiggestellt worden ist, sollen nunmehr die **Uferbereiche be-grünt** und das Fußwegenetz ausgebaut werden. Kosten 280.000.– DM.

An der Ecke Waldstraße-Ziegenstraße ist endlich das störende kleine Backsteinge-bäude entfernt und die Kurve entschärft worden. Die „**Neue Heimat**“ entfaltet auf dem Gelände Ziegenstraße-Trewstraße eine rasante Bautätigkeit für 65 Wohnungen von 2 bis 4 1/2 Räumen.

In der **Hoven- und Ebenseestraße** sind die Vorarbeiten für eine **neue Fahrbahndecke** angelaufen. Die Begrenzungspflasterung wird angehoben, im Mai soll dann die Ober-decke aufgetragen werden.

Aus dem Verkehrsausschuß vom 17. 3. 1977: Zur Gestaltung der Laufamholzstraße wurden von der Bauverwaltung drei Ausbauprodukte vorgestellt: 1. **Zweispurige Straße** mit 9,0 m Fahrbahnbreite, beidseitig Parkstreifen, Baumstreifen, Radweg, Gehweg. 2. **Vierspurige Straße** mit Minimalabmessungen, zwei Fahrbahnen mit je 6,50 m Breite, Baummittelstreifen 2,50 m, Südseite: Parkstreifen und Gehweg (2,0 m/1,5 m), Nordseite: Baumstreifen, Kombiniertes Rad-/Gehweg. 3. **Vierspurige Straße** mit Regelabmessungen wie für Radialstraßen (vergl. Erlanger Straße) üblich.

**Die Bürgerinitiative bzw. Protest- und Umweltschutz-Aktion Ebensee betr. Verkehrs-belastung hat folgende Punkte zur Begründung:**

1. Eine Aufnahme des Hallenbad-Modells des Postsportvereins vom Jahre 1970 zeigt die Trasse der geplanten **verlängerten Prutzstraße**, die mit 1/2 Million DM kanalisiert **nunmehr aufgegeben wurde**.
2. Dadurch wird **Ebensee zum Sackstraßen-Gebiet**. Einzige Verbindung Ziegenstraße—Waldstraße—Laufamholzstraße. Die kurze Waldstraße ist überlastet und oftmals durch Kaufmarktbesucher blockiert. „Im Weller“, zur Zeit nur für Anlieger frei, wird völlig gesperrt.
3. **Katastrophale Parksituation** bei Postsportveranstaltungen und Langseebadebetrieb: Verstellte Garagen, hin- und herfahrende Parkplatzsucher, Lärm, Abgase, erschwerte Durchfahrt für **Rettungswagen und Feuerwehr**, zum Teil gestörte Nachtruhe, starke Echowirkung bei Hochbetrieb mit Lautsprecher (Musik, Ordnungsdienst, Ankündigungen etc.).
4. Hinzu kommen 60—80 Pkw, die durch das Park- bzw. Befahr-Verbot auf der Langseewiese sich auf die Hoven-, Ziegen-, Ebensee- und Schilfstraße verteilen müssen; weitere **140 Stellplätze am neuen Hallenbad**; ferner 65 Neubauwohnungen der NEUEN HEIMAT an der Trewstraße. Wo gibt es in Nürnberg ein zweites Gebiet mit solcher **Sackstraßen-Verkehrszusammenballung?** Wahrscheinlich einmal!
5. Der **Hallenbad-Standort** wird sich als verfehlt erweisen: **Nicht zentral gelegen**, sondern am Rande des Einzugsgebietes. Damit widerspricht es dem Raumordnungsbericht der Bundesregierung, in dem es heißt, der Bau von Schwimmbädern u. a. Anlagen kann dazu beitragen, **der Bevölkerung des gesamten Verflechtungsbereiches ein Optimum an Erholungs- und Sportmöglichkeiten zu bieten** (Vereinszeitung Febr. 1970). Im gleichen Bericht steht: **Dabei ist im Rahmen der Regional- und Bauplanung auf eine räumliche Verbindung der Schulen mit den Sportanlagen hinzuwirken**. Wir stellen aber fest, daß diese Verbindung keinesfalls besteht, ebensowenig wie mit der Bus-Haltestelle an der Laufamholzstraße. Für diese werden nunmehr 3 Ausbauvarianten im Verkehrsausschuß vorgelegt (siehe Abschnitt 6 dieser Zusammenstellung).

Geht man davon aus, daß **ganzjähriger Betrieb angestrebt wird** (wegen der Rentabilität!) **und das Bad allen Bürgern ohne Rücksicht auf Vereinszugehörigkeit offen stehen soll** (NN 14. 1. 1970), so kann auch die **Attraktivität nicht als genügend bezeichnet werden**.

**Die Stadt Nürnberg** gab in der Stadtratssitzung vom 26. Mai 1976 **eine Erklärung** dahin ab, daß sie, **wenn der Postsportverein in Konkurs gerät, den Betrieb des Bades übernimmt**. Sind die Finanzen in Ordnung, besteht keine Gefahr, wer aber garantiert dafür? Bei hauptamtlich bezahltem Vorsitzenden, bei rückläufigen Einnahmen, wenn die Rechnung nicht aufgeht? Wirtschaftsminister Jaumann warnt: **Sport wird zu teuer!** Man muß auch „**an die Finanzmöglichkeiten eines Durchschnittsverdieners mit Kindern denken!**“ (NN 25. 2. 1977).

Die Stadt mußte diese Garantie geben, weil sonst die Zuschüsse des Bundespostministeriums (920 000.— DM), des Bay. Landessportverbandes (557 000.— DM) und der Regierung Mfr. (20 000.— DM) nicht gesichert waren. Eigenmittel des Vereins (303 000.— DM) und 420 000.— DM Förderungsmittel der Stadt ergeben den Finanzierungsbetrag von 2 200 000.— DM.

In dieser Stadtratssitzung wurde daran erinnert, daß **für unsere Schulen** (Billroth-, Thusnelda-, Grimmschule) **eine Verbesserung der Schwimmstunden** erreicht wer-

den könnte, weitere Benützung wäre gegeben für die Körperlich-Behinderten in der Ziegenstraße und für Kursteilnehmer. Der Oberbürgermeister möge mit dem Verein ein Wort sprechen, daß auch „anderen Bürgern unserer Stadt begrenzt Badestunden zur Verfügung gestellt werden“.

Oberbürgermeister Dr. Urschlechter erklärte bei einer Richtfeier am 21. 2. 1969, das Hallenbad im Osten der Stadt schließe eine echte Bedürfnislücke. Und weiter etwa sinngemäß, **die Stadt müsse sich mit der Prutzstraße beeilen, weil beides miteinander koordiniert werden müsse.** Inzwischen ist die Prutzstraße gestorben und die Lage verworren. Es könnte am Ende ein reiner Prestige-Bau herauskommen. Aber das Bauvorhaben widerspricht weder planungsrechtlich noch baurechtlich den Vorschriften, schreibt der Oberbürgermeister in einem Brief vom 25. 2. 77 an Architekt BDA Mayer-Eming, dem Mit-Initiator der Bürgerinitiative, auf dessen Eingabe vom 10. Dezember 1976. Und zum Schluß heißt es: Ich bitte zu entschuldigen, daß die Beantwortung Ihres Schreibens **wegen der Problematik** leider nicht eher erfolgen konnte.“

Hier kommt klar zum Ausdruck, daß seitens der Stadt und der Bauordnungsbehörde keine Bedenken geltend gemacht werden konnten, daß aber die Schwierigkeiten des Problems 2½ Monate zur Beantwortung erforderten.

Der 6. Punkt unserer Aktion betrifft die **Zielvorstellungen:**

- a) Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes Ebensee-Pegnitztal!
- b) Stopp der Wohnwertminderung! Verkehrsberuhigung in Ebensee!
- c) Erschließung des Bades von der Laufamholzstraße-Prutzstraße und **Durchfahrt bis zur Ziegenstraße**
- d) Umwandlung der Ebenseestraße in eine Einbahnstraße von Nr. 26-10

Böhland

**-PORST-**  
**Königsbilder**

Um 4 Vorteile besser  
als andere!

Deshalb Ihren  
vollen  
Film (ob  
Kodak,  
Agfa, Revue,  
Perutz, etc.) zu  
PHOTO PORST.



**PHOTO PORST**

In Ihrer Nähe:  
Filme + Fotozubehör  
Filmentwicklung

Verkauf + Annahme:  
„Der bunte Laden“

**ROSEMARIE LENZ**  
Schreibwaren  
Bürgweg 10, Tel. 57 11 09  
8500 Nürnberg